



## **Beschlussvorlage**

Nr.: **BV/114/2018 / öffentlich**

### **Weiterentwicklung der Schullandschaft in Altenoythe - Ergebnisse aus dem Arbeitskreis "Heinrich-von-Oytha-Schule"**

#### **Beratungsfolge:**

<b>Gremium</b>	<b>frühestens am</b>
Schulausschuss	25.04.2018
Verwaltungsausschuss	09.05.2018
Stadtrat	20.06.2018

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Arbeitskreis Heinrich-von-Oytha-Schule empfiehlt dem Rat der Stadt Friesoythe, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Friesoythe entwickelt am Schulstandort in Altenoythe an der Schulstraße einen neuen Grundschulkomplex für die Gerbert-Schule.
2. Die neue Grundschule soll eine 2,5-Zügigkeit (=10 Klassen) mit Erweiterungsmöglichkeiten auf eine 3- bzw. 4-Zügigkeit gewährleisten, wobei die Fortsetzung der Kooperation mit der Sophie-Scholl-Schule mit zu berücksichtigen ist. Zudem wird der Einzugsbereich der Gerbert-Schule mit Fertigstellung des Grundschulneubaus um den Schulbezirk der Grundschule Hohefeld erweitert.
3. Das vorhandene Gebäudeensemble, einschließlich der jetzt noch von der Gerbert-Schule genutzten Räume, wird so umgestaltet, dass es den Anforderungen der Heinrich-von-Oytha-Schule gerecht wird.
4. Für die Raumplanungen werden die jeweils mit den Schulleitungen abgestimmten Raumkonzepte zugrunde gelegt.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Schulleitungen ein Zeitkonzept für die genannten Maßnahmen zu entwickeln, wobei eine Umsetzung der Maßnahmen bis zum Schuljahr 2022/23 Ziel ist.
6. Für sich in der Zwischenzeit ergebende Raumbedarfe werden angemessenen Containerlösungen eingesetzt.

#### **Sach- und Rechtsdarstellung:**

Der Arbeitskreis „Heinrich-von-Oytha-Schule“ hat sich intensiv mit der Schullandschaft in Altenoythe beschäftigt. Auslöser zur Bildung des Arbeitskreises war die Raumnot an der Heinrich-von-Oytha-Schule.

Der Arbeitskreis hat sich auf folgende Zwischenergebnisse geeinigt:

Für die Schülerinnen und Schüler hat die Stadt Friesoythe als Schulträger eine angemessene Raumsituation herzustellen. Dabei sind die Entwicklung der Schülerzahlen, die vorhandene Gebäudesituation und das Umfeld zu betrachten. Zunächst wurde festgestellt, dass die Oberschule wachsende Schülerzahlen hat. Außerdem nimmt der Bedarf an inklusiver Beschulung zu. Es ist davon auszugehen, dass mindestens 21 Klassen beschult werden müssen. Der Raumbestand ist nicht ausreichend, um einen angemessenen Unterricht zu gestalten. Die vorhandenen Container und Ausweichräume sind keine Dauerlösung. Um den konkreten Raumbedarf darzustellen, wurde ein Raumprogramm entwickelt. In dieser Aufstellung sollen das Menricushaus und die Fahrradwerkstatt unberücksichtigt bleiben, da sich diese nicht im Eigentum der Stadt befinden. Die Arbeitskreismitglieder kamen überein, dass die im Gebäudeensemble befindliche Gerbert-Schule und deren Raumprogramm ebenfalls thematisiert werden müssen.

Nachdem die Beteiligten einen ersten Überblick über die Raumsituation bekommen haben, wurde der Vorschlag der Nutzung der Grundschulräume durch die Oberschule gemacht. Dieser wurde

eingehend von der Verwaltung geprüft und ein Vorschlag zur Raumverteilung unterbreitet. Diesem Vorschlag konnten alle Arbeitskreismitglieder, einschließlich der Schulleitung zustimmen.

Mit diesem Lösungsvorschlag bleibt das Problem der Unterbringung der Gerbert-Schule Altenoythe. Im Arbeitskreis wurde intensiv diskutiert und vorgeschlagen eine neue Grundschule für Altenoythe zu errichten. Im Rahmen dieser Diskussion wurde die Grundschule Hohefeld ebenfalls Thema. Die Arbeitskreismitglieder haben sich daraufhin die Gebäude der Grundschulen Hohefeld, Edewechterdamm und Kampe angeschaut. Mit Verweis auf das bauliche Gutachten wurde einstimmig die Meinung vertreten, dass das Gebäude in Hohefeld nicht langfristig nutzbar ist. Außerdem ist momentan die Tendenz erkennbar, dass Hohefelder Familien ihre Kinder an der Gerbert-Schule anmelden. Derzeit gibt es für die Einschulung 2018 in Hohefeld nur eine Anmeldung. Eine Aufstellung über die Einschulungen in den Grundschulen der ehemaligen Gemeinde Altenoythe ist zur Kenntnis angehängt. Die Erste Stadträtin hat darüber hinaus ein Gespräch mit Eltern- und Lehrervertreter der Grundschule Hohefeld geführt. Diese spiegelten, dass es derzeit schwierig sei, die Schule aufrecht zu erhalten. Die Ungewissheit zum Fortbestand der Schule erschwere das Arbeiten sehr. Alle Beteiligten wünschen sich eine zukunftsfähige Entscheidung vom Schulträger.

Der Arbeitskreis hat diese Aspekte diskutiert und ist zum Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, die Grundschule Hohefeld und die Gerbert-Schule zusammenzuführen. In welcher Form dieser Zusammenschluss erfolgt, soll gemeinsam von der Verwaltung, den Schulleitungen und der Landesschulbehörde erarbeitet werden.

Die Bausubstanz der Grundschulen Edewechterdamm und Kampe wurde positiv beurteilt. Nach Aussagen der Arbeitskreismitglieder sollten diese Grundschulen daher erhalten bleiben. Derzeit rechtfertigen die Schülerzahlen diese Entscheidung, so der Arbeitskreis.

Die Verwaltung soll den Auftrag erhalten, einen ersten Planungsentwurf für eine neue Grundschule an der Schulstraße in Altenoythe zu entwickeln. Um auf ggf. zukünftige Bedarfe reagieren zu können, soll die Grundschule Erweiterungsmöglichkeiten auf eine 3-4-Zügigkeit haben. Dieser Schule sollen zukünftig die Einzugsgebiete Altenoythe und Hohefeld zugeordnet werden.

Sollte es in der Oberschule oder der Gerbert-Schule bis zum Neu- und Umbau zusätzlichen Raumbedarf geben, soll dieser mit Containerlösungen abgedeckt werden. Die Arbeitskreismitglieder empfehlen hochwertige Container.

Raumbedarfe und –aufteilungen sollen gemeinsam von der Verwaltung und der Schule entwickelt werden.

Die Finanzierung der Maßnahme kann erst nach Abschluss des Umzuges der Ludgeri-Schule und der damit verbundenen Baumaßnahmen sichergestellt werden. Die Umsetzung des Grundschulneubaus war im Arbeitskreis daher für das Jahr 2021 angedacht.

**Der Fachbereich 1 hat dazu nochmals eine grobe Kostenplanung erstellt, die sich an dem Raumkonzept der Grundschulen orientiert und von einem Pauschalkostensatz von 2.600 € pro m<sup>2</sup> ausgeht (Kosten Heinrich-von-Oytha-Mensa = 2.400 € pro m<sup>2</sup>). Daraus resultiert für eine 2,5-zügige Grundschule ein Kostenvolumen von rd. 7 Mio €. Dies lässt sich auch bei einer Drittförderung aus der Kreisschulbaukasse bis 2021 auf keinen Fall im Haushalt der Stadt abbilden. Die zeitliche Zielvorgabe wurde im Beschlussvorschlag der Verwaltung deshalb auf 2022/23 verschoben.**

**Zu sehen ist auch, dass danach noch der Umbau der Heinrich-von-Oytha-Schule ansteht, der sich ebenfalls auf eine erhebliche Summe belaufen wird.**

#### **Finanzierung:**

finanzielle Auswirkungen sind derzeit noch nicht zu beziffern, in etwa 7 Mio. €

Gesamtausgaben in Höhe von €

Folgekosten pro Jahr in Höhe von €

Deckungsmittel ggfs. über Kreisschulbaukasse = 1/3 = 2.300.000 €

Umsetzung des Beschlusses bis

**Anlagen**

Standardraumprogramm Gerbertschule bei 2,5-Zügigkeit

Vermerk Geburtenszahlen der ehem. Gemeinde Altenoythe

Bürgermeister